

Strukturelle und geschlechtsspezifische Gewalt sowie Diskriminierung in Parteistrukturen sichtbar machen und wirksam entgegenwirken

Warum ist dieses Thema wichtig?

In politischen Parteien kann es Gewalt und Benachteiligung geben. Das ist ein ernstes Problem. Benachteiligung bedeutet: Manche Menschen werden schlechter behandelt als andere.

Viele Menschen werden in der Politik schlecht behandelt. Das betrifft besonders:

- Frauen
- queere Menschen (Menschen, die nicht dem traditionellen Bild von Mann oder Frau entsprechen)
- junge Menschen
- Menschen, die wegen ihrer Herkunft benachteiligt werden
- Menschen mit Behinderung



Diese Menschen erleben zum Beispiel:

- sexuelle Belästigung
- Einschüchterung
- Beleidigungen
- Ausschluss aus Gruppen und Netzwerken

Das zeigen Studien von internationalen Organisationen. Eine Studie ist eine wissenschaftliche Untersuchung.

Was passiert oft im Verborgenen?

Viele Formen von Gewalt und Ausschluss sind schwer zu sehen. Sie passieren zum Beispiel so:

- Jemand wird absichtlich aus Gruppen ausgeschlossen.
- Jemand wird absichtlich schlecht gemacht.
- Jemand wird nicht ernst genommen.
- Jemand bekommt keine Unterstützung.

Viele Betroffene zeigen das nicht an. Sie haben Angst vor Nachteilen. Oder sie vertrauen den bestehenden Strukturen nicht. Strukturen sind die Regeln und Abläufe einer Organisation.

Was fehlt bisher?

Es gibt bisher kaum Forschung darüber, was innerhalb von politischen Parteien passiert. Das ist ein Problem. Denn: Was man nicht untersucht, bleibt unsichtbar. Und was unsichtbar ist, kann man nicht wirksam bekämpfen.

Was fordert der Vielfalts-Rat?

Der Vielfalts-Rat hat vier Forderungen.

Forderung 1: Eine unabhängige Untersuchung planen

Der Bundes-Vorstand soll ein Konzept entwickeln.
Ein Konzept ist ein Plan. Unabhängig bedeutet:
Niemand von außen beeinflusst die Untersuchung.
Den Plan soll der Bundes-Vorstand gemeinsam
entwickeln mit:

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern
- Stellen, die gegen Benachteiligung arbeiten
- Fachleuten aus der Gesellschaft

Der Plan soll zeigen, wie man Gewalt und Benachteiligung in der Partei untersuchen kann. Die Untersuchung soll anonym sein. Anonym bedeutet: Niemand erfährt, wer etwas gesagt hat.

Forderung 2: Macht-Strukturen sichtbar machen

Es soll untersucht werden:

- Wie wirken versteckte Macht-Strukturen in der Partei?
- Welche Menschen verlassen die Partei häufiger?
- Was hindert Menschen daran, mitzumachen?

Dabei sollen besonders Menschen gehört werden, die auf mehrere Arten benachteiligt werden.

Forderung 3: Menschen schützen und Gewalt verhindern

Auf Basis der Ergebnisse sollen neue Maßnahmen entwickelt werden. Maßnahmen sind konkrete Schritte und Regeln. Diese Maßnahmen sollen Gewalt verhindern. Sie sollen Betroffene schützen. Weitere Maßnahmen sollen die Partei-Kultur verbessern. Und sie sollen mehr Menschen ermöglichen, mitzumachen.

Forderung 4: Neues Wissen für alle schaffen

Bisher gibt es kaum Forschung darüber, was in politischen Parteien passiert. Das soll sich ändern. Bündnis 90/Die Grünen sollen zeigen, wie eine faire und offene Partei-Kultur aussehen kann. Das soll auch anderen Parteien und Organisationen weltweit helfen.